



Projektkoordinator Qualitätspakt Lehre  
Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten  
Tel.: 07531 / 88-3503  
jens.protze@uni-konstanz.de

## **Abschlussbericht: Freiräume für die Lehre**

3. Dez. 2015

Lieber Herr Protze,

hier sende ich Ihnen den Abschlussbericht zu meinem Projekt „Currikulare Innovation im EPG“.

Das Projekt wurde im Rahmen des Programms "Freiräume für die Lehre“ von Oktober 2014 bis Sept. 2015 gefördert und diente der Verbesserung der Lehre in den EPG Modulen.

Durch den Freiraum, der mich von 75% meiner Lehre entlastet hat, war es mir möglich, neue Lehrinhalte zu erarbeiten und didaktisch aufzubereiten, sowie schon vorhandene Themenkomplexe neu zu konturieren. Seit Oktober lehre ich wieder voll auf meiner Stelle und erfahre täglich die positiven Auswirkungen des Freiraums.

Ich bin sehr dankbar, dass das Programm „Freiräume für die Lehre“ es mir erlaubt hat, proaktiv gestaltend die Veränderungen im Lehramtsstudium aufzugreifen und wegweisende Projektarbeit zu leisten. Ich bin überzeugt, dass das Lehramtsstudium an der Universität Konstanz davon nachhaltig profitieren wird.

Krankheitsbedingt erreicht Sie mein Bericht 2 Tage verspätet, ich bitte Sie um Entschuldigung.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Kusser

**Angaben zur Person**

Name	Dr. Anna Kusser
Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion
Fachbereich	Philosophie

**Angaben zur Freistellung und Mittelbewilligung**

Zeitraum der Freistellung	Oktober 2014-September 2015
Umfang der Freistellung in LVS	9 SWS
Name der Vertretung	Dr. C. Wendelborn
Art der Vertretung	75% der Lehre; in der Koordination keine Vertretung
Bewilligte Hilfskraftmittel	9312,40
Bewilligte Sachmittel	2000,00

**Angaben zum Projektvorhaben**

Titel des Projekts	Currikulare Innovation im EPG
--------------------	-------------------------------

**Kurze Darstellung des genehmigten Projekts:**

Laut Antragstellung Ende 2013 beabsichtigte das Projekt, die beiden EPG Module – EPG 1 und EPG 2 – praxisnäher zu gestalten, stärker zu verzahnen und Elemente aufzunehmen, welche medien- und interkulturelle Kompetenz von LA Studierenden stärken.

Grössere Nähe zur Praxis sollte laut Antrag auf methodischer Ebene durch Einbezug der Lehrmethode des problembasierten Lernens (PBL) und von *case studies* realisiert werden.

Auf der inhaltlichen Ebene sollte zum einen die inhaltliche und didaktische Aufarbeitung ausgewählter Themen der angewandten Ethik vorangetrieben werden; dabei sollten Themen identifiziert und bearbeitet werden, welche für die in Konstanz vertretenen Lehramtsfächer anschlussfähig sind. Zum anderen bestand der Plan, einen Schwerpunkt auf das Querschnittsthema „Professionsethik“ zu legen und dabei insbesondere auf Professionen im Bildungsbereich zu fokussieren.

Internationalisierung der LA Ausbildung und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen von LA Studierenden sollte durch die Zusammenarbeit mit dem Ethikzentrum der Universität Tartu einen Impuls erhalten. Es war daran gedacht, diese in ein gemeinsames Seminar mit Studierenden der beiden Universitäten einmünden zu lassen.



## **Angaben zur Umsetzung des Projekts**

**Umstellung aus BA und MA im Lehramt** Der Förderungszeitraum Okt. 2014 bis Sept 2015 war gekennzeichnet vom Ringen der Universität um die Erstellung neuer Prüfungsordnungen für die Lehramtstudiengänge, eine Umstellung, die auch für die bisherigen EPG Module von unmittelbarer Relevanz ist. Für die Projektarbeit hat sich durch diesen Prozess eine gewisse partielle Desorientierung und Unsicherheit ergeben. Im Frühjahr 2015 zeichnete sich ab, dass es EPG in der bisherigen Form zweier aufeinander aufbauender Module in der neuen LA Prüfungsordnung nicht mehr geben wird. Die absehbar veränderte Stellung der Ethik im LA Studium führte zu einer Akzentverschiebung in der Projektarbeit. Der Plan, „EPG 2“-Themen der angewandten Ethik im Schnittpunkt mit den LA Fächern didaktisch aufzuarbeiten trat zurück. Auch wurde das Vorhaben aufgegeben, für EPG 2 Dozierende der verschiedenen Lehramtsfächer Ethikmaterialien zur Unterstützung der EPG 2 Lehre auf einer Homepage zugänglich zu machen.

**Ethik in der neuen PO im LA** Wie sich zeigte, verlangt auch die neue Rahmenprüfungsordnung, dass Lehramtstudierende im Verlauf ihrer universitären Ausbildung ethische und ethisch fundierte Kompetenzen im Bereich der Bildungswissenschaften erwerben. Es geht vor allem um Kompetenzen, die zur Vermittlung der Grundwerte demokratischer Gesellschaften sowie zur Wahrnehmung von Erziehungs- und Bildungsaufgaben von Lehrerinnen und Lehrern notwendig sind. Damit nimmt die neue Prüfungsordnung veränderte Schwerpunktsetzungen vor, aber auch neue Themenbereiche zeichnen sich ab. Zu nennen sind hier vor allem Inklusion und Heterogenität aller Bildungsbeteiligten sowie Gerechtigkeit und Interkulturalität von Bildungsinstitutionen.

**Verschiebungen und Neuerungen gegenüber der Antragstellung** Verglichen mit dem Antrag führten die veränderten Anforderungen an die Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer zu einer noch stärkeren Konzentration auf Themen im Schnittbereich von Pädagogik und Ethik und ausserdem dazu, dass neuen Themen wie Inklusion und Heterogenität integriert wurden.

Methodisch war im Projektantrag geplant, neue Lehreinheiten gemäss dem Lernformat „problem based learning“ zu erstellen. Die tiefere Auseinandersetzung mit dieser ausgebauten Lernmethode zeigte aber, dass diese massiv von dem abweicht, was Studierende und Lehrende im Fachstudium gewohnt sind. Das führte zu der Einschätzung, dass PBL nicht erfolgreich sein kann, wenn es innerhalb der Universität eine Singularität darstellt. PBL erfordert so grundlegende Haltungsänderungen bei Lehrenden und Lernenden, dass dies ohne ein Mitziehen der Fachausbildung nicht denkbar ist. Da dies nicht realisierbar schien, wurde PBL schliesslich nicht weiterverfolgt; stattdessen wurde auf fallbasiertes Lehren und Lernen gesetzt.



## **Arbeitsbericht in zeitlicher Abfolge**

**4. - 5. Juli 2014:** Teilnahme an der Tagung, „Die Universität als Ort der Bildung“, Junge Akademie, Berlin, zur vorgängigen Klärung des Bildungsbegriffs und der Rolle der Ethik in der Hochschulbildung.

**Okt. - Nov. 2014:** Auseinandersetzung mit dem Professionsbegriff und „codes of conduct“ für Professionen, insbesondere Professionen im Bildungsbereich. Vortrag „Professionsethik und *codes of conduct*“ auf der Tagung „Perspektiven der gymnasialen und beruflichen Weiterbildung im Kontext bildungspolitischer Weichenstellungen“, Bad Wildbad, 8.-10. Dezember 2014

**Dez. 2014 / Jan. 2015:** Recherche und Analyse von Darstellungen erzieherischer Verhältnisse und von Schule in zeitgenössischen Medien, Literatur, Filmen und Museen; Teilergebnisse flossen sofort ein in ein Kompaktseminar (EPG 2) mit Exkursionen zu Schulmuseen im Januar 2014; Assistenz: V. Pöhl, M.A.


**Feb. - März 2015:** Einarbeitung in PBL und Einschätzung der Praktikierbarkeit / Auseinandersetzung mit case study teaching und ethischen Dilemmadiskussionen.

**April – Mai 2015:** Organisation, inhaltliche Vor- und Nachbereitung des EPG 2-Seminars „Ethics as a key qualification for teachers“, 26. 4. – 2. 5. 2015 in Tartu, Estland; ein gemeinsames Seminar von Konstanzer LA Studierenden und estnischen Pädagogikstudierenden unter Leitung von Prof. Margit Sutrop (Ethikcenter, Tartu) und der Antragstellerin; Assistenz: V. Pöhl M.A.

**Juni-Juli 2014:** Moralisches Fehlverhalten: Genese / Diagnose / soziale Reaktion; mit Fokus auf Fehlverhalten von Lehrenden und Lernenden sowie Lüge / Täuschung / whistle blowing ; Erarbeitung philosophisch-ethischer Positionen, medialer Darstellungen und Kritik sowie prägnanter Beispielfälle.

**Aug. - Sept. 2015:** Neues Thema Inklusion; Erarbeitung pädagogischer Positionen und der öffentlichen Diskussion; Analyse der normativen Grundlagen und ihrer Bedeutung für den mit Inklusion verbundenen schulischen und gesellschaftlichen Wandel.

Die Ziele des Projekts wurden insofern erreicht, als die EPG Koordinationsstelle jetzt über einen umfangreichen, sortierten Fundus an Textmaterialien, medialen Materialien und konkreten Fällen verfügt, der grössere Praxisnähe und stärkere Verzahnung im EPG ermöglicht. Verzahnung wird vor allem dadurch erreicht, dass verstärkt Lehrveranstaltungen für LA Studierende höherer Semester angeboten werden können, die die ethischen Dimensionen von Berufen im Bildungsbereich direkt adressieren. Nach alter GymPo sind diese LVs im Modul „EPG 2“ anzusiedeln, so dass es hier mehr professionsethische Angebote geben wird. Auch das EPG 1 wird davon profitieren, dass Studierende in Zukunft an Hand konkreter Fälle – aus dem Berufs- und Alltagsleben, aus den Medien, Filmen und Literatur - über ethische Verantwortung, Fehlverhalten und adäquates Reagieren darauf reflektieren können werden.



Die LV in Tartu “Ethics as a key qualification in education“ war ein grosser Erfolg; Studierende beider Länder konnten in dem *joint seminar* nachvollziehen, wie sich Lehrerbildung und Schulen in Europa unterscheiden und welchen gemeinsamen Werten sie aber doch verpflichtet sind. Das Seminar hat bestehende Kontakte zum Ethikzentrum in Tartu gefestigt; voraussichtlich wird es im Sommersemester 16 ein gemeinsames EPG 2 Seminar mit Prof. Sutrop vom Ethikzentrum, Tartu, geben.

Die Vermittlung von Ethik im Lehramtstudium wird weit über den Förderzeitraum hinaus vom Freiraumprojekt profitieren. Nach der neuen LA Prüfungsordnung, die seit WS 15/16 gültig ist, wird es voraussichtlich im BA ein Wahlpflichtangebot zu den ethischen Grundlagen verantwortlichen Entscheidens geben. Darüberhinaus wird es wahrscheinlich auf dem Masterlevel die Möglichkeit geben, diese Grundlage professionsspezifisch zu vertiefen. Es ist absehbar, dass in beiden Veranstaltungstypen mit Materialien gearbeitet wird, die im Freiraum entstanden sind.

Ein weiterer Punkt ist, dass in den nächsten 3 Jahren das LA Studium unter dem Regime zweier Prüfungsordnungen steht. Das Freiraumprojekt bzw. die erarbeiteten professionsethischen Inhalte und Materialien werden es erleichtern, flexibel auf die Anforderungen der beiden Prüfungsordnungen einzugehen und die Übergangszeit für die Studierenden beider Prüfungsordnungen zufriedenstellend zu gestalten.

### **Anmerkung zum Förderprogramm „Freiräume für die Lehre“**

Das Förderprogramm ist so angelegt, dass 9 SWS vertreten werden können. Das entspricht 100% des Lehrdeputats von ProfessorInnen, und übersteigt das Deputat von regulären AssistentInnen, so dass ProfessorInnen und AssistentInnen sich im Freiraum von ihrer Lehre ganz freimachen können, wenn sie das für notwendig halten.

Hingegen ist es nicht möglich, dass Lehrende, die 12 SWS lehren (oder auch mehr), einen Freiraum erhalten, der ganz von Lehre frei ist, auch wenn sie vielleicht ein Projekt verfolgen möchten, das eine vollständige Freistellung von Lehre voraussetzen würde (da beispielsweise mit Auslandsaufenthalt verbunden). Hierin sehe ich eine nicht ganz nachvollziehbare Einschränkung, die man vielleicht korrigieren könnte.